



Die Preisträger gemeinsam mit den Vertretern des Stiftungsbeirats und des Stiftungsvorstands

Foto: Kurtz

# Projekte waren erfolgreich

Die sieben Sparkassenförderpreisträger zogen Bilanz. Die nächste Auslobung findet erst 2018 statt.

Von Theo Kurtz

**Schwandorf** Mit 24000 Euro hatte die Sparkassenstiftung im Landkreis Schwandorf im vergangenen Jahr sieben Projekte unterstützt, die sich die Integration von Flüchtlingen auf die Fahne geschrieben haben. Neuneinhalb Monate nach der Übergabe der Schecks wurde jetzt Bilanz gezogen. Und die Abschlussberichte fielen unterm Strich recht positiv aus. „Das Geld ist gut angelegt“, fand der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Werner Heß. Apropos Geld: Die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank schlägt auch bis zum Schwan-

dorfer Stiftungspreis durch, der aus den Erträgen des 1,265 Millionen Euro schweren Stiftungskapitals finanziert wird. So wird es die nächste Auslobung erst wieder im kommenden Jahr geben.

Allerdings wick so manche Vorhaben-Euphorie der Ernüchterung. So musste Michael Goldhahn vom Fischbacher Verein Flying Help, der die Integration von Flüchtlingen in den Vereinen voranbringen wollte, bei dem Versuch Vereinspaten zu finden, deutliche Abstriche machen. „20 hätten wir gebraucht, vier sind es nur geworden.“ Und auch dem Sprachtreff für Frauen, die der Helferkreis Bruck ins Leben gerufen hatte, gingen zum Schluss die Teilnehmerinnen aus. Nahmen anfänglich acht bis zehn Frauen daran teil, waren es zu guter Letzt gerade noch zwei. „Viele der Migranten sind zwischenzeitlich anerkannt worden und sind weggezogen“, erklärte Magdalena Sommer die sinkenden Teilnehmerzahlen. Elke Reinhart, die

gemeinsam mit Michael Horsch das Vorhaben „Integration fördern und fordern“, des Rotary Clubs Schwandorf vorstellte, forderte mehr Betreuung und mehr Sicherheit für die Bewohner in den Flüchtlingsunterkünften. „Die allermeisten sind aus den unterschiedlichsten Gründen schlecht drauf. Und sie werden in dieser Situation auch noch sich selbst überlassen“, kritisierte sie. Positives konnte Andreas Heinemann vom THW-Helferverein Schwandorf vermelden. Seit 2016 werden in dem Ortsverband Asylbewerber integriert. Mittlerweile haben die Flüchtlinge ihre Grundausbildung beim THW absolviert. „Einen konnten wir auch hauptberuflich anstellen“, so Heinemann.

Leer gegessene Teller, das ist das erfreuliche Ergebnis des gemeinsamen arabischen Kochens. Hier standen an vier Abenden die Mitglieder der Nachbarschaftshilfe Wackersdorf gemeinsam mit den syrischen Familien im Ort am Herd.

Außerdem gab es ein bayerisch-arabisches Grillfest und, wie Artur Gut von der Nachbarschaftshilfe betonte, sei auch noch ein gemeinsamer Heimatabend mit Ausbuttern geplant.

Die Volkshochschule im Städtedreieck hatte mit Afra ein Begegnungsprojekt für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund ins Leben gerufen. Es wurden Sprachtreffs für Mütter und Frauenfrühstück-Runden organisiert. Spielenachmittage, Ausflüge und Kochtreffs rundeten das breitgefächerte Angebot ab, mit dem, so die VHS-Geschäftsführerin Petra Meier, „das Selbstbewusstsein der Migrantinnen gestärkt werden sollte.“

Groß war der Andrang in die Rolle des Integrationslotsen der Kreuzbergmittelschule Schwandorf zu schlüpfen: 20 Kinder der Jahrgangsstufen fünf bis neun aus zehn Nationen fungierten als Ansprechpartner bei Sorgen und Nöte von Flüchtlingskindern und als Dolmetscher.